

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015

gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hegegemeinschaft ¹

Alzenau 3

Nummer

5 7 6

Allgemeine Angaben

- Gesamtfläche in Hektar

	5	5	4	2
--	---	---	---	---
- Waldfläche in Hektar

	1	1	2	3
--	---	---	---	---
- Bewaldungsprozent.....

--	--	--	--
- Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

	2	0
--	---	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

- | | | | | | |
|--|---|---|--|--|--|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | <table border="1"><tr><td>X</td></tr></table> | X | Eichenmischwälder | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | |
| X | | | | | |
| | | | | | |
| Bergmischwälder..... | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| Hochgebirgswälder | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | | | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | |
| | | | | | |
| | | | | | |

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

- | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------------------------|---|-----------|--|-------------|---|-----------|---|-------------|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh | | | | | | | | |
| Bestandsbildende Baumarten | <table border="1"><tr><td>X</td></tr></table> | X | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | | <table border="1"><tr><td>X</td></tr></table> | X | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | | <table border="1"><tr><td>X</td></tr></table> | X | <table border="1"><tr><td>X</td></tr></table> | X | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | |
| X | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Weitere Mischbaumarten | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | | <table border="1"><tr><td>X</td></tr></table> | X | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | | <table border="1"><tr><td></td></tr></table> | | <table border="1"><tr><td>X</td></tr></table> | X | <table border="1"><tr><td>X</td></tr></table> | X |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | | | | |

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Hegegemeinschaft Alzenau 3 wird von der waldarmen Vorspessartlandschaft des Oberen Kahlgrundes geprägt. Im Norden und Osten schließen die ausgedehnten Wälder des Hochspessarts an.

Der überwiegend private Wald der Hegegemeinschaft liegt verstreut in Kuppen- und Hanglagen und bedeckt ca. 20 % des Gebietes. Hervorzuheben ist der hohe Laubholzanteil, der sich auch in der nachwachsenden Verjüngung widerspiegelt.

Wegen der günstigen Wald-Feldverteilung kann vor allem der westliche Teil der Hegegemeinschaft als guter Rehwildlebensraum bezeichnet werden. Im waldarmen östlichen Teil sind die Rehwildvorkommen geringer.

Zu kritischen Rehwildkonzentrationen kann es während der äsungsarmen Wintermonate vor allem im westlichen Teil der Hegegemeinschaft kommen. Vor allem dort muss die Bejagung

¹ Nicht zutreffendes streichen!

des Rehwildes so gestaltet werden, dass die Entwicklung stabiler und vielfältiger Wälder möglich ist.

9.	Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	☒	Rotwild	☐
		Gamswild.....	☐	Schwarzwild	☒
		Sonstige	☐		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes **Verjüngungspotential** und samen sich natürlich an. Die Aufnahmen der Verjüngungsinventur 2015 haben bei den Pflanzen bis 20 cm Höhe für die wichtigsten Baumarten in der Hegegemeinschaft folgende **Anteile** (gerundet) ergeben: Buche 65 %, Sonstiges Laubholz (Birke, Aspe, Vogelbeere u.a.) 11 %, Edellaubholz 5 %, Eiche 7 %, Fichte 6 %, Kiefer 5 %.

Gegenüber der Aufnahme von 2012 wurde etwas mehr Nadelholz erfasst, was an der ausgeprägten Laubholzdominanz aber nichts ändert. Das Verhältnis von Laubholz zu Nadelholz liegt immer noch bei 88 zu 12. Bis auf Eiche (3%) und Sonstigem Laubholz (2%) weisen die übrigen Baumarten keinen Verbiss im oberen Drittel auf.

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Bei den Pflanzen ab 20 cm Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe durch Schalenwild betragen die bei der Verjüngungsinventur 2015 festgestellten **Baumartenanteile**: Buche 75 %, Sonstiges Laubholz 9 %, Edellaubholz 5 %, Eiche 3 %, Kiefer 3 %, Fichte 4 %, Sonstiges Nadelholz 1 %.

Wie für die Höhenstufe kleiner 20 cm bereits erwähnt, haben auch die Nadelbäume ab 20 cm Höhe gegenüber 2012 etwas zugenommen, was im Sinne einer vielfältigen Baumartenausstattung erfreulich ist. Trotzdem sind Entmischungstendenzen unverkennbar. Denn während der Anteil der Buche mit zunehmender Wuchshöhe steigt, geht er in gleichem Maße bei den Mischbaumarten zurück und zwar besonders stark bei Eiche. Neben waldbaulichen Ursachen spielt dabei auch Wildverbiss eine entscheidende Rolle. Neben den sonstigen Laubbäumen steht die Eiche am stärksten unter Verbissdruck.

Gegenüber der Aufnahme von 2012 ist der **Leittriebverbiss** im Durchschnitt aller Baumarten von damals günstigen 5,1 % wieder auf 8,4 % angestiegen. Der **Verbiss im oberen Drittel** hat um 5 % zugenommen und liegt jetzt bei 23 %.

Fegeschäden wurden nicht festgestellt.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserebereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsige Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über

maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Bei der Verjüngungsaufnahme 2015 wurden nur an 2 % der erfassten Pflanzen Fegeschäden festgestellt. Die Auswirkungen auf die Waldverjüngung sind vernachlässigbar. Die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft wurde mit 1,3 Metern unterstellt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3

3

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

0

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

2

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2015 zeigen wieder eine leichte Aufwärtsbewegung der Verbissbelastung; sie machen aber auch deutlich, dass die bedenklichen Werte von 2009 bei weitem noch nicht erreicht werden und die Situation zurzeit als **tragbar** gelten kann. Den gesetzlichen Zielen wird im Wesentlichen noch Rechnung getragen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Veränderungen zwischen den beiden letzten Verjüngungsaufnahmen 2012 und 2015 dürften in einem natürlichen Schwankungsbereich liegen und geben zunächst noch kein Anlass zur Sorge. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt deutet nur wenig auf den Beginn einer Trendwende hin, die auf jeden Fall vermieden werden sollte.

Deswegen wird empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den **Schalenwildabschuss** in der Hegegemeinschaft Alzenau 3 gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode **beizubehalten** und in den Anstrengungen zur Abschusserfüllung nicht nachzulassen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Aschaffenburg, den 05.11.2015	Unterschrift
---	--------------

Verfasser:
Joachim Kunkel, Forstoberrat

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft